

# Gesundheit ist Menschensache

Das Appenzeller Familienunternehmen Huber Fenster feierte 2008 das 125-jährige Bestehen. Es optimiert seit 13 Jahren laufend die Massnahmen für Sicherheit und Gesundheit – mit Erfolg: massiv weniger Rückenbeschwerden und tiefere Prämien.

Von Kathrin Fischer

Das traditionsreiche Unternehmen Huber Fenster gilt als innovationsfreudig. Martin Huber, Geschäftsführer der vierten Generation, hat sich mit der Fensterproduktion in Bereiche vorge- wagt, die sich nur wenige andere zu- trauten. Heute zählen Stararchitekten wie Norman Foster oder Herzog & de Meuron zu den Auftraggebern der Herisauer. Aber auch Bauunternehmen, Schreinereien oder Private sorgen für die anhaltend erfreuliche Auftragslage.

## Gesundheit als Innovationspotenzial

«Nicht nur der Umsatz, auch die Massnahmen zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit haben mit kluger Vorausplanung zu tun», erläutert Martin Huber. Wer Verbesserungen von Sicherheit und Gesundheit bewirken will, muss Investitionen wagen. Genauso wie bei Innovationen werden Aufwand und möglicher Ertrag gegeneinander abgewogen – und da investiert, wo der Erfolg wahrscheinlich ist.

In der Schweiz leidet laut einer neueren Publikation des SECO (siehe dazu Randspalte) mehr als ein Fünftel aller Arbeitnehmenden unter Gesundheitsstörungen am Bewegungsapparat, also Rückenproblemen und Gelenksbeschwerden. Betroffene sind laut Untersuchungen weniger produktiv und

häufiger abwesend. Deshalb wurde bei Huber Fenster den grössten Arbeitsbelastungen wie einseitigen Körperhaltungen und Tragen/Bewegen schwerer Lasten der Kampf angesagt.

## Auch Mitarbeitende machen Vorschläge

Monatlich landen Verbesserungsanträge auf dem Tisch des Chefs: Vorschläge von Mitarbeitenden und von den beiden Sicherheitsbeauftragten. Mal geht es um die Anschaffung einer rutschfesten Matte, mal um einen Sitzball, mal um Stehtische für den gemeinsamen Znüni. Und es geht zentral um die Neuananschaffung von Geräten oder Maschinen, die Erleichterungen bei der Arbeit bewirken und Gesundheitsrisiken reduzieren.

## Arbeitsbedingungen optimieren

Alles begann mit der Optimierung der Arbeitssicherheit. Seit 13 Jahren kümmert sich ein Sicherheitsbeauftragter um diese Aufgabe. Ein zweiter kam vor wenigen Monaten hinzu. Regelmässig werden die Schutzvorrichtungen an den Maschinen überprüft, Mangelhaftes wird sofort behoben. An jedem Arbeitsplatz befinden sich Infotafeln, jeder erhält Sicherheitsschulungen an den Maschinen. Und obwohl jeder Mit-

arbeitende der sich mit Schleifarbeiten befasst, eine persönliche Schutzbrille hat, gibt es immer auch extra Brillen für die Vergesslichen.

## Kranarbeit statt Rückenbelastung

Heute geht es um die Minderung der Arbeitsbelastungen: wie etwa um Vorrichtungen zum Absenken der Montagebänke, sodass die Fenster auf der für den Mitarbeitenden optimalen Höhe montiert werden können, oder um das Umstellen der gesamten Fertigungskette. Heute werden die Fenster fertig montiert auf die Baustellen gebracht, mühseliges Heben und Montieren auf den Baustellen entfällt. Für das Heben der schweren Fensterelemente auf den Baustellen werden kleine Raupenfahrzeuge und Krane eingesetzt, die die Gesundheit der Mitarbeitenden schonen.

## In tiefere Prämienklasse gekommen

«Ein solches Umdenken hin zu gestärkteren Arbeitsprozessen ist leider noch viel zu wenig die Regel bei Handwerksbetrieben», sagt Martin Huber. Dabei würde die Rechnung finanziell aufgehen. «Wir konnten die Unfälle am Arbeitsplatz und die Rückenprobleme massiv reduzieren.» Merklich reduziert

haben sich dadurch die Versicherungsprämien. «Wir sind in eine tiefere Prämienklasse gekommen. Finanziell rechnen sich Aufwand und Einsparungen 1:1», so der Geschäftsführer.

## Eine grosse Motivationsspritze

Der Herisauer Familienbetrieb ruht sich nicht auf dem bereits Erreichten aus. Mehrmals jährlich werden andere Firmen, Baustellen und Messen besucht, um Ideen für neue Arbeitsgeräte oder -prozesse zu erhalten, damit die Arbeit weniger Gesundheitsrisiken mit sich bringt.

Aber nicht nur die Sicherheit und die Gesundheit, auch die Motivation der Mitarbeitenden hat hohe Priorität. So stellt die Firma auch Arbeitskleidung, die weit über das übliche Mass an Qualität hinaus geht. Als vor drei Jahren eine Broschüre von Appenzellerland Sport für Massage am Arbeitsplatz warb, entschied sich Martin Huber spontan dafür, dies allen Mitarbeitenden in seinem Betrieb zu offerieren. «Es ging wie ein Ruck durch den ganzen Betrieb», erzählt er. «Alle haben sich massieren lassen, es war eine super Stimmung.» Solche Massnahmen würde er sofort weiterempfehlen. «Die halbe Stunde Arbeitszeit, die dabei verloren geht, holt man mit solchen Motivationsspritzen schnell wieder auf.»

## Hellere und freundlichere Arbeitsplätze

Heute hat Huber Fenster keine Probleme mehr mit der Arbeitssicherheit, Unfälle wie vor 20 Jahren gibt es nicht mehr. «Heute machen uns eher die Absenzen durch Freizeitunfälle zu schaffen», sagt Martin Huber. Stolz ist er auf die eigene Linie der Arbeitsplatzgestaltung, die Ergonomie und Senkung der Arbeitsbelastung durch intelligente Lösungen in der Fertigung einschliesst. «Unsere Arbeitsplätze sind durch die laufenden Optimierungen heller und freundlicher geworden und dadurch auch repräsentativer», sagt er.

Nur eine Knacknuss ist geblieben. Die intelligentesten Lösungen und Vorkehrungen zum Schutz der Gesundheit



Rückenschonend: Glasbegegerät mit Vakuumsauger.

nützen nichts, wenn sie missachtet werden – wie beispielsweise Schutzvorkehrungen für die Arbeit an Maschinen oder wie die empfohlenen Stahlkappenschuhe, an die Huber Fenster

50 Prozent bezahlt. Gerade die Stahlkappenschuhe sind bei der Belegschaft schwer durchzusetzen. «Es geht auch bei uns menschlich zu und her», so Martin Huber. ..

## FORUM BGM OSTSCHWEIZ – DAS NETZWERK FÜR BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT IN DER OSTSCHWEIZ

Die Huber Fenster AG in Herisau ist eines der rund 130 Mitglieder des Forums BGM Ostschweiz. Damit profitiert das Unternehmen von Informationen, Checklisten, Tests und weiteren Umsetzungsinstrumenten in der Mitgliederzone auf [www.bgm-ostschweiz.ch](http://www.bgm-ostschweiz.ch). Zudem können Mitglieder vergünstigt an Weiterbildungsveranstaltungen des Forums teilnehmen und werden periodisch über Aktualitäten informiert. Mit diesen und weiteren Leistungen bezweckt das Forum BGM Ostschweiz die aktive Förderung und Verbreitung von Betrieblicher Gesundheitsförderung. Vertreter/-innen aus Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, Bildung, Forschung, Politik usw. haben das Forum BGM Ostschweiz im Januar 2007 gegründet. Betriebliche Gesundheitsförderung soll eine Win-win-Situation für Unternehmen und Mitarbeitende sein. Damit dies gelingt, müssen die tatsächlichen Bedürfnisse sowohl der Unternehmen wie der Beschäftigten berücksichtigt werden; dazu braucht es die Zusammenarbeit verschiedener Akteure aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Hinweis: An der Mitgliederversammlung vom 28. April 2010 in Herisau referiert der CEO des Schweizer Paraplegiker-Zentrums Nottwil, Sportmediziner und Olympia-Arzt Dr. med. Beat Villiger, zu «Doping im Arbeitsalltag».

Weitere Infos: [www.bgm-ostschweiz.ch](http://www.bgm-ostschweiz.ch)

Annette Nitsche, Geschäftsstelle Forum BGM Ostschweiz

**AUTORIN**  
Kathrin Fischer ist Journalistin und Kommunikationsberaterin. Ihr Motto: «Be the change you want to see in the world.» (Mahatma Gandhi)

**ZUM UNTERNEHMEN**  
Das Familienunternehmen Huber Fenster in Herisau wurde 1883 gegründet und verfügt heute über eine Filiale in Zürich und Partnerunternehmen in Moskau und der Ukraine. Es beschäftigt 70 Mitarbeitende und ist Lehrbetrieb für zwölf Auszubildende.  
[www.huberfenster.ch](http://www.huberfenster.ch)

**ZUR STUDIE**  
Rückenprobleme und Gelenksbeschwerden werden häufig durch die Arbeit verursacht oder verschärft. Studien im Auftrag des SECO schätzen die durch verminderte Produktivität oder Arbeitsabsenzen verursachten Kosten für die Wirtschaft auf über vier Milliarden Franken pro Jahr. Infos: <http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation/00008/00022/index.html?lang=de>